



**Richard L. Kremer, Matthieu Husson u. José Chabás (Hgg.),** *Alfonsine Astronomy: The Written Record*. Turnhout, Brepols 2022, 426 S. 56 farb. Abb. 15 s/w-Tab. Open Access: <http://dx.doi.org/10.1484/M.ALFA-EB.5.124044>

**Besprochen von Thony Christie:**  
Erlangen, [thony.christie@t-online.de](mailto:thony.christie@t-online.de)

„ALFA“ war ein vom European Research Council (ERC) finanziertes Forschungsprojekt, das, 2016 mit einer Laufzeit von 60 Monaten bewilligt, alle Aspekte der alfonsinischen Astronomie untersuchte, die in Europa vom späten 13. Jahrhundert bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts florierte und wohl zu den ersten europäischen wissenschaftlichen Errungenschaften gehört. Angefertigt etwa um 1252 bis 1270 in Toledo auf Anordnung Alfons' X. von Kastilien und León, waren die ‚Alfonsinischen Tabellen‘ die ersten astronomischen Tabellen im europäischen Mittelalter. Vorher waren die europäischen Astronomen auf übersetzte arabische Tabellen angewiesen. Die Tabellen wurden sehr populär, regelmäßig aktualisiert und blieben für 300 Jahre in Gebrauch.

Der 2022 veröffentlichte Band ist der erste, der aus diesem faszinierenden Unterfangen hervorgeht; weitere Bände sind in Vorbereitung. Er widmet sich, wie der Untertitel schon sagt, den schriftlichen Zeugnissen, die die ‚Tabulae Alphonsinae‘ des 13. Jahrhunderts erläutern und erklären. Die Einleitung gibt einen klaren Überblick über die Hintergründe des ALFA-Projekts und des Bandes selbst, gefolgt von jeweils detaillierten Zusammenfassungen der Beiträge. Das Buch ist in zwei Hauptabschnitte unterteilt. Im ersten Teil („Contexts of Practice and Diffusion as Attested by Manuscripts and Manuscript Collections“) gibt Laura FERNÁNDEZ FERNÁNDEZ in „The ‚Libro de las tablas alfonsíes‘. New Documentary and Material Sources“ einen Überblick, was über die verschollene Kopie der kastilischen ‚Alfonsinischen Tafeln‘ aus den 1270er Jahren bekannt ist. Sie versucht, den Weg zu rekonstruieren, den die Handschrift in den 1320er Jahren nach Paris genommen haben könnte. Jean-Patrice BOUDET und Laure MIOLO behandeln in „Alfonsine Astronomy and Astrology in Fourteenth-Century Oxford.

The Case of MS Bodleian Library Digby 176“ eine Sammelhandschrift, die von William Read, einem Stipendiaten des Merton College, 1344 bis 1357 zusammengestellt und gebunden wurde. Ihre Untersuchungen enthüllen eine aktive Gemeinschaft von Gelehrten der Astronomie. In „Exploring a Later Fifteenth-Century Astrologer’s Toolbox. British Library Add MS 34603“ untersucht Richard KREMER die Sammelhandschrift, die in den 1480er Jahren bei dem schwäbischen Astrologen und Kalendermacher Marcus Schinnagel erstellt wurde. In „From Computus Material to Preacher’s Toolbox. Manufacturing a Bat-Book Almanac in the Fifteenth Century“ widmet sich Alexandre TUR einer weiteren *toolbox* in Form des Pariser *bat book*-Almanachs, der 1456 von Bruder Paulus Kignin zusammengestellt wurde. Eric RAMÍREZ-WEAVER untersucht in „Bohemian King Wenceslas IV’s Copy of the Alfonsine Tables and Their Place within his Astronomical and Astrological Corpus“ die kulturelle und kunstgeschichtliche Bedeutung der alfonsinischen Astronomie am Prager Hof von Wenceslaus IV.

Im zweiten Teil („Authors, Texts and their Receptions in Various Milieus“) beschäftigen sich José CHABÁS und Marie-Madeleine SABY, Alena HADRÁVOVÁ und Petr HADRÁVA, José CHABÁS sowie Matthieu HUSON in vier Artikeln mit verschiedenen Aspekten der Werke, die dem Pariser Astronomen Johannes von Lignères aus den 1320er Jahren zugeschrieben werden – einem Autor, über den nur sehr wenig bekannt ist, der aber als der wichtigste Förderer der ‚Alfonsinischen Tabellen‘ gilt. In „Retracing the Tradition of John of Genoa’s ‚Opus astronomicum‘ Through Extant Manuscripts“ führt Laure MIOLO in das Werk des Astronomen John von Genoa aus Paris ein und präsentiert eine erste biographische Skizze dieser ebenfalls wenig bekannten Person. Schließlich unternimmt Glen VAN BRUMMELEN in „All In. Fifteenth-Century Manuscripts Devoted to Giovanni Bianchini’s Astronomy“ eine gründliche Analyse der astronomischen Handschriften des italienischen Mathematikers aus dem 15. Jahrhundert.

Alle Beiträge sind mit Fußnoten und einer eigenen Bibliographie versehen. Indices fehlen jedoch. Einige Artikel sind reichlich mit Tabellen und Farbbildern illustriert. Das Buch schließt mit einem Nachwort von Galla TOPALIAN und Mathieu HUSSON, die die digitalen Projekte verschiedener am ALFA-Projekt Beteiligter vorstellen. Insgesamt bieten die im Band versammelten Aufsätze einen wichtigen und bedeutenden Beitrag zur Erforschung der Geschichte der mittelalterlichen Astronomie. Da das ALFA-Projekt ein sehr spezifisches Forschungsprojekt ist, hat das Buch einen entsprechend engen Fokus. Obwohl eindeutig für ein Fachpublikum geschrieben, ist es aber auch interdisziplinär von Gewinn. Mit einem angenehmen Schriftbild, schönen Illustrationen und übersichtlichen Tabellen ist es vom Verlag Brepols sehr ansprechend gestaltet, was den relativ hohen Preis für die gebundene Ausgabe rechtfertigt. Umso positiver ist zu bewerten, dass das Buch über die [Website des Verlags](#) auch im Open Access verfügbar ist.